



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„Zeit für Veränderung“ - Sonntagsbrief für den 12. März 2023

Liebe Geschwister,

es tut sich was da draußen. Trotz der kleinen Schneedecke ist nicht zu übersehen, dass die Natur zu „neuem“ Leben erwacht. Überall sind Knospen zu erkennen und es wird nicht mehr lange dauern, bis die Forsythie vor dem Wohnzimmerfenster mit ihren leuchtend gelben Blüten den Ausblick bestimmt und endgültig den Frühling einläutet.

Auch die Tage werden wieder länger und ich kann die letzten Meter auf dem Weg zur Arbeit schon wieder im Hellen zurücklegen. Die Vorfreude auf das, was kommt, setzt ein, die intensive Wärme der Frühlingssonne und der Abschied von der Tristesse des Winters. Der Blick nach vorne tut gut und setzt Ideen frei, was es denn für viele schöne Möglichkeiten im Freien gibt.

Niemand käme jetzt wohl auf die Idee, dem Winter hinterher zu trauern oder sich eine Verlängerung dieser „toten“ Jahreszeit herbeizusehnen.

Das Kernthema diesen Sonntag, „Okuli“ (Meine Augen sehen stets auf den Herrn, Ps 25,15), und der Wochenspruch für die nächsten Tage „Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes“ (Lk 9,62) laden ebenfalls ein, nach vorne zu sehen.

Wie gut ist es, einen Herrn zu haben, der uns Richtung gibt und auch hilft, diese einzuhalten! Wir dürfen uns persönlich auf ihn hin verändern, Wachstum an den Tag legen, uns entwickeln, wie es ihm gefällt. Wir dürfen mit seiner Hilfe Gemeinde bauen, Zukunft wagen und eine wunderbare frohe Botschaft in diese verängstigte Zeit tragen.

Dabei dürfen wir getrost aus der Vergangenheit lernen und Positives mitnehmen, aber auch Ballast und Unzeitgemäßes zurücklassen. Aber nicht der Blick auf die Vergangenheit und wie auch immer geartete Traditionen geben die Richtung vor, sondern der Blick nach vorne, damit – um im Bild zu bleiben – der Pflug geradlinig auf das Ziel hingeführt werden kann.

Der Pflug bereitet einen Acker vor, der bereit ist, Saat oder Keimlinge aufzunehmen, damit Wachstum erfolgen und am Ende Ernte eingefahren werden kann. Dieses Bild beschreibt auf

sehr schöne Weise auch unseren Auftrag in dieser Zeit: es geht darum, Wort Gottes auszubringen, quasi Aussaat und Pflege zu betreiben. Das Wachstum schenkt der Herr und über die Ernte können wir oft nur staunen. Mit dieser Aussaat sehen wir nach vorne, voller Vertrauen auf den Herrn!

Ist es nicht wunderbar, dass uns jedes Jahr im Frühling dieses Naturschauspiel des „neuen“ Lebens so wohltuend vor Augen geführt wird: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1.Mose 8,22)? Und ist es nicht auch wunderbar, dass wir ganz persönlich eingeladen sind, auch auf der geistlichen Ebene, unseren Beitrag leisten zu dürfen?

Gesegnete Frühlingstage und herzliche Grüße aus dem Rheinland

Ulrich Keller